Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 102. Neuenbürg, Dienstag, den 25. Dezember **1866.**

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig ier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf.

Montag, den 7. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Calmbach aus den Staatswaldungen:

Eyberg:

29 3/8 Klftr. buchene Scheiter,
11 1/8 „ „ Prügel,
23 5/8 „ „ Reisprügel,
212 „ tannene Prügel,
147 6/8 „ „ Reisprügel,
14 3/8 „ „ Rinde,
6 7/8 „ eichene Prügel,
1/4 „ birkene Reisprügel, und
1/4 „ buchene Spälter;

Meistern:

3 1/4 Klftr. buchene Scheiter,
4 2/4 „ „ Prügel,
4 „ „ Reisprügel,
76 3/8 „ tannene Prügel,
44 3/8 „ „ Reisprügel,
7 1/8 „ „ Rinde,
5/8 „ eichene Scheiter,
3/4 „ „ Prügel,
2/4 „ birkene, und
1/4 „ erlene Reisprügel;

Heimenhard:

11 Klftr. tannene Prügel, und
1/4 „ „ Reisprügel;

Hengstberg:

5 1/4 Klftr. tannene Prügel, und
2 3/4 „ „ Reisprügel.

Neuenbürg, den 22. Dezember 1866.

K. Forstamt.

Neuenbürg.

Ergebniß der Bürgerausschuß-Wahl.

Zahl der Wahlberechtigten: 301.
Der abgelegten Stimmen: 101.

Stimmen fielen auf 95 Personen, wovon als gewählt zu betrachten sind:

		Stimmen
1) Ludwig Lustnauer, Färber,	mit	44
2) Carl Eberle, Sattler	„	34
3) Friedr. Scholl, Bäcker u. Fuhrmann		33
4) Christian Genßle, Schmied	mit	30
5) Gust. Lustnauer, Seifensieder	„	28
6) Christian Kohler, Hafner	„	26

Die nächsten in der Stimmenzahl sind:

J. M. Weick, Dreher mit 24 Stimmen.
W. Gaiser, Sensenschmied „ 23 „
Th. Weiß, Kaufmann „ 22 „

Beschwerden gegen die Giltigkeit der Wahl müssen bis zum 30. d. M. bei dem Gemeindevorsteher oder Oberamt angebracht werden.

Werden in dieser Zeit keine Einwendungen angemeldet, so wird die Beeidigung der Gewählten in öffentlicher Sitzung am

Montag, den 31. Dezember
Vormittags 9 Uhr,

stattfinden.

Den 22. Dezember 1866.

Stadtschultheiß
Weßinger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 27. Dezember Abends 5 Uhr bei Fr. Schnepf. Gegenstand: Vortrag des Herrn Oberamtmann Luz über die Gewerbebanken. Da der Gegenstand von besonderer Wichtigkeit für den ganzen Bezirk ist, so werden nicht allein die Mitglieder des Gewerbevereins zu zahlreicher Theilnahme eingeladen, sondern auch alle diejenigen hierorts und auswärts, welche sich für die Sache interessiren.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Schützen-Verein.

Weihnachts-Fest

am Stephans-Feiertag, den 26. d. Mts. im Saale zur alten Post.

Anfang 7 Uhr.

Beleuchtung der Christbäume mit Feuerwerk, hierauf Vertheilung der Gaben und gesellige Unterhaltung,

wozu wir unsere verehrlichen außerordentlichen Mitglieder mit ihren Familien, sowie sonstige Freunde des Vereins freundlichst einladen.

Schützenmeister-Amt.

Fr. Lutz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mitglieder werden zu einer Besprechung am
Stephans-Feiertag, den 26. d. M.,
Nachmittags 3½ Uhr,
auf das hiesige Rathhaus eingeladen.
Das Commando.

Liebenzell.

Fahrniß-Verkauf.

In der Wohnung des Unterzeichneten wird an den nachbemerkten Tagen eine Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten. Verkauft wird, und zwar:

Mittwoch, den 2. Januar 1867,
Betten und Bettgewand, Küchengeschirr, Hausrath.

Donnerstag, den 3. Januar
Schreinwerk, Glas und Porzellan, 5 Waagen, 1 Bernerwägele, Fuhr- und Bauerngeschirr.

Freitag, den 4. Januar
3 Kühe, 5 Pferde, 3 Fohlen, Schweine, Federvieh, 6 Eimer Wein, 30 Eimer Fässer, Mehl, Heu, Oehmd und Holz,

wozu man Liebhaber einladet.

Den 22. Dezember 1866.

Johann Gottlieb Pfeifle,
Müller.

Neuenbürg.

Frischgewässerte Stockfische

empfiehlt

Ludwig Vogt.

Engelsbrand.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Ich und meine Kinder sind gesonnen, unsere Wirthschaft, bestehend in einem zweistockigen Wohnhause an der Neuenbürger Straße mit Bäckerei und Branntweinbrennerei dem Verkauf auszusetzen, mit zwei Küchengarten auf beiden Seiten des Hauses, etwa 9 Morgen Aecker und Wiesen gute Qualität und 3½ Morgen Wald in guter Lage. Es können auch 24 Eimer Faß von uns käuflich, sowie sonstiges Wirthschaftsgeräthe abgegeben werden.

Der Verkauf ist auf
Donnerstag, den 27. Dezember d. J.
in meine Wirthschaft bestimmt, kann auch unter der Zeit ein Kauf mit uns abgeschlossen werden, wozä Liebhaber eingeladen sind.

Friedrich Walz, Wittwe
zum Rößle.

Neuenbürg.

Frischgewässerte Stockfische

empfiehlt

Carl Mahler.

Wildbad.

Ca. 650 Quadratfuß **eichene Schnittwaaren,** für Glaser und Schreiner bevorzugt, sowie 200′ **eichenes** und ebenso viel **tannenes** 5 und 5½″ stark geschnittenes **Bauholz** hat zu verkaufen

Wagner Eitel.

Calmbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich seit Kurzem als

Schreiner und Glasermeister

hier etablirt hat, und empfiehlt sich mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Wilhelm Ohngemach.
Schreiner und Glasermeister.

Dennach.

30—40 Maaß 1865r **Hefen-Branntwein,** guter Qualität, verkauft

Philipp Neuweiler.

Engelsbrand.

360 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Wilhelm Stoll, Bauer.

Birkenfeld.

700 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten parat bei

Friedr. Winter.

Birkenfeld.

2000 fl. leiht gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten aus

Gottfried Müller, Bauer.

Calmbach.

Amerikanische Lehnstühle,

polirte zu 8 fl., auf Bestellung auch gefirnißte zu 5 fl., sind zu haben bei

Sattler **Frey.**

Neuenbürg.

Bilderbücher & Jugendschriften

insbesondere von F. Hoffmann und W. O. v. Horn, dem Verfasser der Spinnstube, zu Weihnachtsgeschenken bei

Jak. Meeh.

Von den weltberühmten **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** erhielt neue Zusendung und empfehle ich dies bewährte Hausmittel zur gefälligen Abnahme bestens.

Neuenbürg. **J. F. Büxenstein.**

Wildbad.

Kinderspielwaaren,

darunter eine Parthie im Ausverkauf, empfiehlt

G. Luppold.

Neuenbürg.

Weißen Brust-Syrup

vorzügliche Qualität
empfiehlt den Brustleidenden zu geneigter Abnahme höflichst
die ¼ Flasche zu 54 kr.

Atteste über die vortreffliche Wirkung dieses Syrups können bei mir eingesehen werden.

Chn. Aug. Bohnenberger,
Kaufmann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 19. Dez. Die offizielle Provinz.-Corresp. hat zu melden, daß die Bundesverfassung des norddeutschen Bundes dem Entwurfe nach das gesammte Handels- und Verkehrswesen umfassen soll. Bundesrath und Nationalvertretung üben die Legislative aus. Preußen erhält die Leitung des Bundes. Die Bundesgewalt vollzieht die Kriegserklärung, die Schließung der Verträge, die Ernennung der Gesandten. Der König von Preußen ist der Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht, und ordnet die Kriegsbereitschaft an. Kiel und Jahdehafen werden Bundeskriegshäfen.

Das badische Centralblatt, „Fachblatt für Staatsinteressen" enthält einen offenbar von sachkundiger Hand geschriebenen Aufsatz über das Sinken der Güterpreise, insbesondere am Bodensee, namentlich eine Folge der großen Konkurrenz im Getreidehandel (Ungarn, Verein. Staaten, bald auch Gegenden des mittelländischen Meeres). Ermäßigte Preise für Ausfuhr der Landesprodukte, Herabsetzung der Pachtzinsen, vermehrter Futterbau und Hebung der Viehzucht, Herbeiziehung fremder Güterkäufer, werden als hauptsächliche Gegenmittel bezeichnet.

Aus dem Breisgau, 17 Dez Die Lebhaftigkeit des Weingeschäfts, welche im Herbst herrschte, hat sich jetzt in eine sehr unangenehme Flauheit umgewandelt. Es erscheinen nur noch vereinzelte Käufer.

Ausland.

Paris, 21. Dez. Der Moniteur veröffentlicht den Handelsvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich.

Paris, 19. Dez. Ludwig Bamberger antwortet heute im „Temps" sehr energisch auf einen Angriff Seinguerlets, der sich zum Sprachrohr der süddeutschen Utopisten macht Bamberger erklärt, daß er nicht daran gedacht, sich um einen Sitz in der hessischen Kammer zu bewerben, vielmehr eine ihm angebotene Candidatur abgelehnt habe; den „schwäbischen Partikularismus" habe er von jeher bekämpft, und er sei überzeugt, daß die Habsburger, wie sie aus Venedig, Hannover, Nassau und Kurhessen verdrängt worden, endlich auch aus Württemberg vertrieben werden würden, selbst wenn sie „den republikanischen Vatikan von Stuttgart, den einzigen Bewahrer des wahren Glaubens, den Träger des demokratischen Non possumus", zum Bundesgenossen hätten. „Ihr Franzosen, heißt es am Schluß, könnt diese Fragen ernstlich aufrichtig studiren, aber ihr könnt sie nicht empfinden wie wir. Die Italiener und die Deutschen allein wissen es, was es heißt, kein Vaterland zu haben, keine Nation, sondern eine Anzahl feudaler Fürstenthümer, die sich um das Leben eines Volkes streiten. Man muß das ganze Elend und die ganze Schmach dieses Zustandes erlebt haben, um ihn ganz zu begreifen." (S. M.)

Zu Weihnachten.

(Aus dem „Süddeutschen Sonntagsblatt.")

Die Kerzen des Weihnachtsfestes sind schon aufgesteckt; bald erleuchten sie hell und warm den frühen Abend in trauten Gemächern.

Wie bedeutungsvoll ist nicht dieses hohe Fest! Seine Strahlen schimmern rückwärts zur ärmlichen Geburtsstätte Dessen, der berufen war, der Welt die Religion der Humanität zu verkünden, und vorwärts auf jene Höhen, auf denen einst ein Geschlecht sich seines Daseins freuen wird, bei dem die Religion Christi zur Wahrheit geworden ist. Zwischen uns und jenen Höhen liegt aber noch eine tiefe, dunkle Kluft.

Gönnen wir unsern Kindern aus vollem Herzen die reine Weihnachtsfreude. Das Weihnachtsfest ist ja vorzugsweise das Fest für die Kinder. Bedenken wir Aeltere aber auch jenes tiefsinnige Wort der Bibel: „So ihr nicht werdet wie die Kindlein, werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen." Das ist ja das Wesen geistiger und sittlicher Menschenbildung, jene innere Zufriedenheit zu gewinnen, deren sich das arglose Kindesherz erfreut, jener Liebe theilhaftig zu werden, die selbst noch Raum hat für das unvernünftige Geschöpf, und jene Weisheit zu erwerben, die über des Lebens Ungemach hoch emporträgt.

Von dieser hohen Menschenbildung — wie weit sind wir noch entfernt, wie weit noch entfernt von dem lebendigen Verständniß der einfachen Lehre Jesu. Noch ist in Deutschland die Reformation nicht zur allgemeinen Geltung gekommen und selbst von Tausenden ihrer Anhänger wird ihr sittlich-freiheitliches Prinzip geläugnet. Wohl geht der gebildete Katholik in den wesentlichsten Grundsätzen mit dem gebildeten Protestanten einig; aber daß unter gesitteten, urtheilsfähigen Menschen noch von einem Cölibat, von der Ohrenbeichte, von der Unfehlbarkeit des Papstes die Rede sein kann — wäre zum Verzweifeln, wenn wir nicht aus der Geschichte wüßten, wie langsam eben auf denjenigen Lebensgebieten der Fortschritt vor sich geht, welche die wichtigsten und heiligsten sind.

Die Gleichberechtigung aller Menschen ist eine christliche Lehre, und in unseren christlichen Staaten ist das Vorrecht noch durch die Verfassungen garantirt; Liebe und Freiheit sind die Herzblätter des Christenthums. Christus wollte nicht den Tod des Sünders, sondern daß er lebe und sich bessere, und unsere Staatsweisen halten immer noch die Todesstrafe aufrecht. Selten wird die Würde des Menschen nach seinem inneren Werth, sondern nach seinem äußeren Besitz gewogen, und so oft sind es die Interessen des Eigennutzes, die über das Wohl und Wehe der Mitmenschen herzlos entscheiden.

Aber es gibt eine Vorsehung in der Weltgeschichte, wie in der Entwickelung des Einzellebens. Materiell ist unsere Zeit geworden, aber sie wird einer Zeit erhöhten geistigen und sittlichen Lebens zum Fußschemel dienen.

Miszellen.

Warum scharrt der Hund hinter sich?

Die richtige Antwort auf diese Frage ist so zeitgemäß nützlich wie nur je Etwas. Sie liegt aber viel zu nahe und ist zu natürlich, als daß Jedermann sogleich darauf kommen und sich die überaus wichtige Lehre daraus ziehen thäte mit Dank zu Gott, der auch die Brennesseln nicht weit in Feld und Wald wuchern läßt, sondern an den Wohnungen der Menschen. Wer da nun das Warum? weiß, und darüber nachgedacht hat, warum die Klette nur im Haare so fest

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

klebt und sonst am Leib nimmer haftet und warum der Wegbreit (Plantago major) immer auf's ansichtigste am Wege wächst, (noch hundertlei könnt man solcher Fragen, deren Antwort auf flacher Hand liegt, aufstellen) — der weiß auch auf die überschriftliche Frage ohne Umschweif die Antwort.

Um nicht übermäßiges Unbehagen bei dem Knacken dieser Nüsse zu veranlassen, will ich die Antworten zu Nutz und Frommen der Leser hieher setzen.

Die Brennessel nämlich wächst nicht blos um der klugen Hühner willen, daß sie drein legen sollen, nur an den menschlichen Wohnungen und nie fern davon im Wald, Feld und Haide, und noch weniger um der Gänse willen, sondern für die Menschen, denen in den brennenden mit ätzender Flüssigkeit gefüllten Stacheln das wirksamste Mittel gegen Rheumatismus (Gichtflüsse) dargeboten ist, das der Baunscheidt zu Bonn in seinem Lebenswecker nachgemacht hat, der den Leidenden für schweres Geld einen Apparat verkauft, womit sie die Haut mit Nadeln ritzen und dann Gichtöl (oleum Crodonis) in die wunden Stellen reiben, was zwar wirkt, aber lange nicht so heilsam ist, wie der natürliche Baunscheidtismus der Brennessel, die Jedermann den ganzen Sommer über, und auch den Winter hindurch in Scherben gepflanzt umsonst haben kann, wobei unser Herrgott ein besserer Doktor ist als der Baunscheidt zu Bonn, der mit seinem Lebenswecker eine halbe Million reich geworden, was dem Hoff in Berlin mit seinem Malz-Extrakt auch schon beinahe passirt ist.

Die Klette klebt aber am Haare, um den Menschen eine Andeutung zu geben, daß in dieser Pflanze, besonders im Safte der Wurzel das beste Heilmittel für krankes Haar, der Hauptbestandtheil von Moras haarstärkendem Mittel. Der Wegbreit aber bietet in seinen Blättern das beste Wundenpflaster und in seiner Wurzel gegen Zahnschmerz, und der Fieberklee ist das wirksamste einheimische Mittel gegen das Fieber, das durch die Sumpfluft, wo dies Heilmittel wächst, erzeugt wird. So hat unser Herrgott den Menschen die klarsten Andeutungen gegeben und der Hund scharrt sogar auf hartem Steinpflaster hinter sich, um den Menschen eine Lehre zu geben, was sie mit dem Dünger machen sollen, daß sie ihn nämlich mit Erde bedecken, was für das Feld und gegen die Verbreitung der Cholera Morbus, die jetzt von allen Seiten schreckt, das allerbeste ist. Möge man in den Städten und auf dem Lande die Lehre, die uns der Hund gibt, nur recht verstehen und befolgen und allen Unrath sogleich unter die Erde bringen, daß er keine pestartigen Seuchen verbreite und auf dem Felde zu unserer Ernährung nütze, wobei besonders darauf zu achten, daß die Gülle oder Jauche (Düngerlauge) nicht ungenützt bei Regenfluth durch die Dörfer fließt, sondern wohl verwahrt auf das Feld in die Erde gebracht wird. (Drsztg.)

(Gegen Phosphorvergiftungen.) Diese kommen in der neueren Zeit in Folge der Leichtigkeit, sich durch Zündhölzchen den Phosphor zu verschaffen, häufiger vor. Das beste Mittel dagegen ist calcinirte Magnesia, welche man in siedendes Wasser einrührt und so warm als möglich in großen Gaben trinken läßt. Bei jedem Eingeben muß tüchtig aufgerührt werden. Dieses Mittel ist nicht allein Antidot des Phosphor, sondern es führt denselben auch aus dem Körper ab. Fettige Substanzen, also auch Milch, sollten vermieden werden, da sie die Wirkung des Phosphors verstärken. Hat man im ersten Augenblicke nichts Anderes zur Hand, so läßt man reichlich starken schwarzen Kaffee trinken. Wunden, die durch brennenden Phosphor entstehen und oft sehr gefährlich sind, werden sobald als möglich mit Campherspiritus öfters ausgewaschen; auch gibt man denselben innerhalb alle zehn Minuten 5—6 Tropfen.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart
auf dem Wochenmarkt am 15. Dezember:

1 Pfd. Butter	24 kr.	34 Pfd. Wicken	3 fl. — kr.
1 Pfd. Rindschmalz	32 kr.	40 Pfd. Kartoffeln	48 kr.
1 Pf. Schweineschm.	26 kr.	1 Kl. Buchenholz	23 fl.
1 Maas Milch	8 kr.	1 Kl. Birkenholz	21 fl.
5 Eier für	8 kr.	1 Kl. Tannenholz	16 fl.
1 junge Gans	1 fl. 24 kr.	1 Ctr. Heu	1 fl. 36 kr.
1 Ente	36 kr.	1 Bund Stroh	14 kr.
1 Huhn	24 kr.	1 Pf. Mastochsenfl.	16 kr.
1 Paar Tauben	14 kr.	1 Pf. Schweinefl.	16 kr.
34 Pfd. Welschkorn	1 fl. 48 kr.	1 Pf. Kalbfleisch	14 kr.
		6 Pf. Kernenbrod	30 kr.
34 Pfd. Erbsen	2 fl. 42 kr.	6 Pf. Schwarzbrod	28 kr.
34 Pfd. Linsen	3 fl. — kr.	2 Kreuzerwecken	7½ Loth

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler

für das erste und zweite Quartal 1867.

Mit diesem Monat geht das vierte Quartal zu Ende und sind Diejenigen, welche neue Bestellung auf das erste und zweite Quartal machen wollen, freundlich gebeten, ihre Bestellungen rechtzeitig zu machen; Auswärtige wie gewöhnlich bei ihren Postämtern.

Seit Errichtung der Landpost geschieht die Versendung des Enthälers im ganzen Oberamtsbezirke in gleicher Weise wie nach auswärts durch die Kgl. Postanstalt. Sämmtliche auswärtigen Leser wollen deßhalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei den Postämtern ihres Postbezirks, also: z. B. in **Neuenbürg, Wildbad, Calmbach, Höfen** und **Herrenalb** machen. Es können die Postboten solche Bestellungen auch mündlich an das Postamt bringen.

Der Preis des Blattes ist auch im entfernteren Bezirksorte **1 fl. 1 kr.** halbjährig und **31 kr.** vierteljährig.

Für Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist der **Enzthäler** sehr zweckdienlich; die erleichterte schnelle Versendung, wie die fortwährende Zunahme des Blattes sichern besten Erfolg und es kann mit vollem Rechte dem ferneren Wohlwollen der geehrten Leser empfohlen werden.

Die Redaction.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw